

von in nemenn, uff welchen tag und wie vil sie von ym empfangen, unnd ferner den blick bornen laßen.

Art. 72. Dye tzehendner sollen alles sylber, so uff angezeigt bergkwegken gemacht wirdt, trewlich einfordern und
5 uffsehen, das furstlicher gebuer unnd den gewergken daran nichtts entzohen werde, von demselben irem einnemen sie ordenlich rechnung halden. Es sollen auch dye schichtmeister alletzeyt, so irer gewergken sylber gebrandt wirtt, gegenwertig seynn, uffsehenn, so das sylber tzuschlagen wyrdt,
10 das es wol uffgeleßen und tzusamne gehalden werde, und nach dem brande sall er dye teste woll besehen, ap den gewergkenn etzwas daraus magk geclawbet werden, alßdan abermalß verzeichnis mitt den tzehendnern machen, wye vill nach dem brande blieben, uff das die schichtmeyster ire rechnung darauff
15 machenn, dy gewergken auch, was in uber furstliche gebur daran tzusteht, wissen und bekommen mogen.

Art. 73. Dye abtreyber sollen vom abtreiben nicht meher dan ires geordenten lones gewartten und uber eynem abtreyben der gewercken gelt nicht uber tzwene groschen vertrincken.
20 Und man sall von grossen ader cleynen blycken nicht meher dann xx groschen tzu treiben geben.

Art. 74. Welichem schychtmeyster ader der tzechenn vorsteher in einer hutten mit einem ader meher ofen tzu schmeltzen verstadt wirdt, der ader die sollen nicht abgedrungen werden, sie haben dan ir ertz und schlacken gar uffgeschmeltzt.

Art. 75. Es sall auch itzlicher tzeche ire schlacken in der hutten, darinne sye gemacht, vergunst werdenn, so offt

73. *Vergl. VII § 87. 88.*

30 74. *Vergl. VII § 85.*

75. *Vergl. VII § 33.*